

Frauenspersonen kund gaben, seitdem sich die Polizei damit beschäftigte. Er benutzte die Veranlassung und ging in die einzelnen Eigentümlichkeiten der Mädchen ein, welche der Soldat aufsuche, um so darzutun, daß eine Aufsicht, wie sie bei den anderen obwalte, hier gar nicht auszuführen sei.

Man geriet nun damals auf eine Maßregel, die aller Wahrscheinlichkeit nach jedes kranke Mädchen zur Kenntnis bringen und auch nicht eine einzige entkommen lassen sollte. Das Mittel bestand darin, von jedem Soldaten die Angabe des Ortes, wo er sich die Krankheit zugezogen und des Mädchens, die sie ihm mitgeteilt hatte, und noch mancher anderen Umstände zu verlangen; sofern letzere dazu dienten, das Mädchen zu entdecken und festzunehmen. Es wurde eine Liste all dieser Erklärungen angefertigt, und der Generalstab sandte diese alle Tage auf die Polizeipräfektur.

Aber welchen Erfolg hatte die so gut berechnete Maßregel? Einige Worte werden Aufschluß geben können. Fast alle Soldaten gaben falsche Erklärungen ab; sie bewirkten die Verhaftung einer Menge Mädchen, welche untersucht und größtenteils rein befunden wurden. Solche unrichtigen oder falsch befundenen Angaben kamen nicht allein von der königlichen Garde, sondern noch vielmehr von den Linientruppen und der Gendarmerie; die fremden Soldaten aber zeigten, daß in solchem Betrachte zwischen ihnen und den Eingeborenen kein Unterschied obwalte. Hier gebe ich den Beweis davon.

Der Oberst eines Regiments sandte die Liste seiner Kranken ein, und bezeichnete das Haus, wo sie angesteckt worden seien, mit Vor- und Familiennamen der Mädchen, die sich darin gesund oder krank vorfänden. Der Brief, welcher der Liste beigelegt war, sprach in einem Tone, daß man den Obersten bat, den Wundarzt seines Regiments zu senden, zugleich mit denen der Polizei alle Bewohnerinnen des so gut bezeichneten Hauses auf der Stelle zu untersuchen. Der Wunsch des Präfekten Anglès ward erfüllt, die Visite fand statt, und der Schweizer Wundarzt erklärte in seinem Zeugnisse, daß er die Gesundheit aller Mädchen in diesem Hause vollkommen gut gefunden habe.

Wie soll man solche mangelhaften Angaben, die in ihren Aussagen stets vorkommen, bei Leuten erklären, welche zwar einander an Sitten und Gewohnheiten gleichstehen, aber eine ganz verschiedene